

**Die Nachfrage nach grünen Produkten nimmt weltweit zu.** Der Anteil erneuerbarer Energien im Strommix wird damit zunehmend auch zu einem Standortfaktor, zu einem „Gütesiegel grün“ und somit zu einem Vermarktungsvorteil für grüne Produkte auf den Weltmärkten. China hat im vergangenen Jahr den weltweit höchsten Zubau an erneuerbaren Energien erreicht.

**Das Stromsystem wird zum Zugpferd der Dekarbonisierung.** Die zunehmende Elektrifizierung der Sektoren Verkehr, Industrie und Wärme führt dazu, dass sich der Strombedarf in Deutschland bis 2045 wahrscheinlich verdoppeln wird.

**Die deutsche Wirtschaft braucht daher große Mengen an erneuerbarer Energie,** um bezahlbare Energie für einen starken, wettbewerbs- und zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort Deutschland zu erhalten. Dies ist umso notwendiger, da der EU-Emissionshandel das Angebot an CO<sub>2</sub>-Zertifikaten bis Ende der 2030er Jahre in Richtung null verknappen und dadurch die Nutzung fossiler Energien deutlich verteuern wird.

**Deutschland ist auf dem Weg der Transformation bereits weit vorangekommen:**

- Die Emissionen im Energiesektor wurden gegenüber dem Höchststand von 1990 bis 2023 bereits um über 50 Prozent reduziert. Die jüngste Projektion des UBA zeigt zudem bis 2030 eine deutliche Übererfüllung der Zielvorgaben für den Energiesektor: Über 80 Prozent Emissionsreduktion gegenüber 1990 werden aktuell erwartet.<sup>6</sup>
- 2023 konnte erstmals über die Hälfte des deutschen Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Die Bundesregierung hat in den vergangenen 2,5 Jahren sehr viel investiert, um die Ausbaudynamik zu erhöhen und insbesondere um die Planungs- und Genehmigungsverfahren für erneuerbare Energien und die dazugehörigen Netze auf europäischer und nationaler Ebene zu beschleunigen. Der PV-Zubau erreichte 2023 mit 14,6 Gigawatt (GW) einen neuen Rekord. Und auch die Dynamik des Ausbaus der Windenergie nimmt dank umfangreicher Regelungen zur Beschleunigung der Genehmigungsverfahren für Wind und Netze wieder zu. So wurde 2023 mit 8,8 GW mehr Wind-Offshore-Kapazität erfolgreich bezuschlagt, als bisher in der deutschen Nord- und Ostsee in Betrieb ist. Auch bei Wind-Onshore steigt die Zahl der neu zugebauten sowie der neu genehmigten Anlagen gegenüber den letzten Jahren deutlich an (siehe Abbildung 3 in Kapitel 3.1.1). Insgesamt haben wir bereits 88 GW PV, 62 GW Wind Onshore und 8,7 GW Wind Offshore gebaut.
- Gleichzeitig ist dadurch eine Technologieentwicklung erfolgt, die die Kosten für erneuerbare Energien massiv gesenkt hat. In den Jahren rund um 2010 trieben Fördersätze von bis zu 40 ct/kWh die EEG-Kosten. Heute erfolgt der Großteil des Zubaus in Form von Photovoltaik und Windenergie zu unter 10 ct/kWh.
- Auch der Netzausbau gewinnt aufgrund der Beschleunigungsmaßnahmen an Tempo. 2023 wurden insgesamt viermal so viele Trassenkilometer genehmigt wie 2021; dieses Jahr werden es noch einmal fast doppelt so viele sein. Auch die in Bau gegangenen Trassenkilometer haben sich 2023 gegenüber 2021 bereits verdoppelt, und dieses Jahr sollen es fünfmal so viele Kilometer sein wie 2021.
- Dadurch konnte sowohl der Ausstieg aus der Kernkraft ermöglicht als auch die Stromerzeugung aus fossilen Kraftwerken immer weiter reduziert werden.